

Knackpunkt: Wachstumsprinzip A

Begrüßung



Herzlich Willkommen in der Teilgruppe zum Knackpunkt

Wachstumsprinzip

Knackpunkt: Wachstumsprinzip A

Kurze Vorstellungsrunde



ca. 10 Minuten Zeit

Kurze Vorstellungsrunde

Bitte stellen Sie sich kurz vor. Sie haben 30 Sekunden Zeit.

Nennen Sie:

- Name
- Institution bzw. Tätigkeit

Knackpunkt: Wachstumsprinzip A



Wachstumsprinzip – der Knackpunkt

Dieser Knackpunkt hinterfragt, ob ein Ausstieg aus dem Wachstumsprinzip eine Option sein kann? Vielfach wird im Open Call auf dieses Prinzip als Hindernis hingewiesen, insbesondere auch, weil teilweise die Grenzen des Wachstums erreicht seien. Mit dem Prinzip einher geht der Verlust der Wertschätzung und des Bewusstseins für die produktions- und ernährungsbezogenen Zusammenhänge bei den Verbraucher*innen und selbst in Politik, Landwirtschaft, Umweltverbänden fehle, so Teilnehmende im Open Call, das Wissen über Urprodukte, Vermarktung, Preisentwicklung und viele weitere Aspekte. Auch die Folgen eines Ausstiegs aus dem Wachstumsprinzip abzuschätzen, werfe viele Fragen bezüglich zu erwartender Folgen auf.

Es werde zu wenig über diese Frage kommuniziert und es stelle sich die Frage: **Stellen wir die richtigen Fragen?**

Die Agrarkoordination, Forum für internationale Agrarpolitik e.V., Hamburg beschreibt das Credo „Wachse oder Weiche“ und die auf Exporte ausgelegte deutsche Landwirtschaft. Sie ist auf Wachstum ausgelegt, doch zu welchem Preis? Wird dort gefragt.

Dem heutigen Landwirtschaftsmodell stehe ein Verlust an Biodiversität und sauberem Wasser, sauberer Luft und gesunder Ernährung gegenüber:

- Wir sehen Erträge wachsen, jedoch sinken die Einnahmen für die Landwirtschaft
- Wir haben eine wachsende Zahl an Großbetrieben, aber die Zahl der Höfe sinkt
- Wir haben das ganze Jahr vollgefüllte Regale in den Supermärkten mit einer vermeintlichen Vielfalt, doch schwindet die Diversität auf den Äckern
- Wir produzieren immer mehr und doch herrscht Hunger in der Welt.

Quelle: <https://www.agrarkoordination.de/projekte/projekt-archiv/wachstum-fuer-wen//>

Knackpunkt: Wachstumsprinzip A

Arbeitsphase 1: Perspektiven (aus-)tauschen und wertschätzend reflektieren



ca. 25 Minuten Zeit

Perspektiven (aus-)tauschen und wertschätzend reflektieren

„Wie wirkt sich unser Knackpunkt „Wachstumsprinzip“ im Alltag meiner eingenommenen Perspektive aus?“

Vertreten	Perspektiven-Titel	Notizen zu „Perspektive einnehmen“	Kommentare „wertschätzende Reflektion“
x	Landwirt*in	<ul style="list-style-type: none"> - Ich höre viel über das „Problem“ Wachstum - Ich führe aber einen Familienbetrieb - Ich lebe davon, versorge meine Familie damit - Ich bin mit dem Hof groß geworden, meine sozialen Strukturen hängen daran - Ohne Wachstum kann ich meinen Hof womöglich nicht weiterführen - Ich stelle mir die Frage, was mache ich richtig, was mache ich falsch, wie finanziert sich alles? 	<ul style="list-style-type: none"> - Landwirt*innen produzieren, was der Ort hergibt - Effektivität, Größe, Men/Womenpower bestimmen das Wachstum, die Arbeit - Ungünstige Zuschnitte befördern Zusammenschluss - Direktvermarktung klappt an verschiedenen Orten unterschiedlich, Voraussetzungen sind verschieden - Dialog zwischen Verbraucher*innen und Betrieben fehlt - Landwirtschaft hat zu hohe Anforderungen, Flut an Vorschriften - Dilemma der Betriebe: Um den Anforderungen Herr zu werden, muss der Betrieb wachsen (Verwaltungsfachkräfte können sich nicht alle leisten) - Kontrollmechanismen funktionieren ebenfalls nicht - Betriebe sind zur „Wirtschaftlichkeit“ gezwungen - Wachstum ist ein Zwang - Die Politik steuert gegen kleinere Betriebe - Einstieg in die Direktvermarktung verändert Geschäftsbetriebe

Knackpunkt: Wachstumsprinzip A

Arbeitsphase 1: Perspektiven (aus-)tauschen und wertschätzend reflektieren

ca. 25 Minuten Zeit



			<ul style="list-style-type: none"> - Saisonkräfte zu bekommen ist schwer, zu hohe Auflagen - Steigerung des Mindestlohns zieht Teuerungen nach sich - Kleine Produktion ist teurer als Großproduktion
	Flächeneigentümer*innen		
x	Handel	<ul style="list-style-type: none"> - Einkauf - Beste Ergebnisse für den Konzern - Möglichst günstiger Einkauf - Möglichst teurer Verkauf - Ich bediene die Interessen meiner Kund*innen - Dies bevorzugen regional und saisonal - Also muss ich meine Produkte entsprechend etikettieren und platzieren, damit der/die Kund*in getäuscht wird - Das beste Ergebnis für meinen Betrieb/Konzern 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgabe: das hinstellen, was der/die Verbraucher*in auch kauft! - Spagat: Verbraucher*innen suchen günstige Produkte - Verbraucher*innenwille: Saisonal und Regional, allerdings kann danach in der Menge und unter den Bedingungen (immer alles verfügbar) nicht eingekauft werden - Der Handel stellt hohe Anforderungen an die Erzeuger*innen - Handel gibt Standards vor – das treibt Kosten in die Höhe
	Logistik		
	Natur-/Umweltschutz		
x	Tierschutz	<ul style="list-style-type: none"> - Tierwohl genannt - Tiere müssen geachtet werden -> Ethischer Hintergrund - Momentan ist es eine Fleischproduktion - Tiere sollen artgerecht gehalten werden - Robustere Tierrassen - Verbrauchende müssen lernen, dass das besser schmeckt usw. - Anpassung der Haltungsformen 	<ul style="list-style-type: none"> - Tierwohl ist ein Thema bei Verbrauchenden ein Thema, aber danach wird kaum eingekauft - Veränderung ist gewollt, auch von den Betrieben - Dafür braucht es Planungssicherheit - Verlässliche Rahmenbedingungen für Betriebe, Unterstützung bei der Umstellung - Wachstum kann auch Qualitätssteigerung bedeuten

Knackpunkt: Wachstumsprinzip A

Arbeitsphase 1: Perspektiven (aus-)tauschen und wertschätzend reflektieren

ca. 25 Minuten Zeit



		<ul style="list-style-type: none"> - Geld muss investiert werden, das muss es uns Wert sein! 	
x	Politik	<ul style="list-style-type: none"> - Ich bin verantwortlich dafür, dass sich die Bevölkerung gesund und ausreichend ernähren kann - Es herrschen unterschiedliche Ansprüche an die Ernährung - Diese müssen alle in der Landwirtschaft auftauchen - Daher muss es ökologische, aber auch preiswerte Herstellungsmethoden geben - Unser Land hat gute Bedingungen für Nahrungsmittelproduktion, daher haben wir eine Verpflichtung, andere Völker zu ernähren und durch Exporte zu unterstützen - Effizienz hat ihre Grenzen, daher hat Wachstum grenzen - Auch die Größe eines Betriebes hat Grenzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Begriff Wachstumsprinzip schärfen - Positiv konnotierter Wachstumsbegriff - Nachhaltiges Wachstum - Neuer Begriff?
	Verbrauchenden-Gruppen:		
	<ul style="list-style-type: none"> - tierwohl-orientiert 		
x	<ul style="list-style-type: none"> - nachhaltige Ernährung 	<ul style="list-style-type: none"> - Breit gefächertes Angebot, jeder Zeit Verfügbar - Preisgünstig einzukaufen - Vorratshaltung ist mir nicht möglich, daher ist es wichtig, dass immer alles verfügbar ist - Vorratshaltung ist zu zeitintensiv - Ich möchte essen, wonach mir der Sinn steht - Es ist für mich nachrangig, woher die Produkte kommen ➔ Diskrepanz zwischen Aussage und HANDELN! 	<ul style="list-style-type: none"> - Verbraucher*in entscheidet sich oft für die günstigeren Produkte, obwohl ein gewisses Bewusstsein vorhanden ist - Es fehlt an Bildung, Bewusstsein, es muss ein direkter Kontakt zwischen Ernährungswirtschaft und Verbrauchenden geben - Das Urprodukt muss gekennzeichnet werden, damit Verbrauchende das sehen können - Bildung schon im Kindesalter - Fleischkonsum ist alltäglich - Zusammenhang zwischen echtem Tier und Fleischkonsum herstellen

Knackpunkt: Wachstumsprinzip A

Arbeitsphase 1: Perspektiven (aus-)tauschen und wertschätzend reflektieren

ca. 25 Minuten Zeit



			<ul style="list-style-type: none"> - Biofleisch kann sich nicht jede*r leisten - Niemand kann mehr sehen, wie unsere Ernährung gewährleistet wird - Zu wenig Kenntnisse im Bereich Nahrungszubereitung, Einkaufen usw. - Nachhaltige Ernährung ist ein Schlüsselthema, das auf alle Bereiche wirkt - Nachhaltigkeit als Prozess - Ernährung als Schulfach - Hauswirtschaftslehrkräfte werden nicht ausgebildet, als Lehrfach abgeschafft - Ausbildung Hauswirtschaft findet kaum noch statt
	- gesund essen		
	- preiswert essen		
x	Beobachtende	<ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeit, sich in persönliche Situationen einzudenken (z.B. Landwirtin) - Provokation kann positive Denkanstöße schaffen - Definition von Wachstum hilft, interessante Gedanken dazu - Globale Perspektive (Politikerin) interessant - Unterschiedliche Ansprüche an Ernährung brauchen unterschiedliche Ansprüche - Auch bei „nachhaltiger Ernährung“ war eher eine provozierende Perspektive 	

Knackpunkt: Wachstumsprinzip A

PAUSE

15 Minuten Zeit



Abgrenzung der Herausforderung

Prämisse: „Es ist in unserem gemeinsamen Interesse eine zukunftsfähige Land- und Ernährungswirtschaft zu haben.“

Welche Hemmnisse stehen uns im Wege, um unser gemeinsames Interesse zu erreichen?	Welche Vorgehens-/Denkweisen müssen wir ändern? Was müssen wir anders machen, um unser Ziel zu erreichen?
Gesellschaftliches Bewusstsein und Handlungsfähigkeit fehlen, um evtl. vorhandenes Bewusstsein umzusetzen	Konsumverhalten überdenken, Wertschätzung für Ernährung
Lebensmittelindustrie und –Konzerne	Politische Reglementierung von Industrie und Konzernen darf kein Tabu sein
Wirtschaftliche Zwänge bei Produzierenden	
Wissen fehlt, Zusammenhang zwischen Ernährung und Gesundheit (Mensch und Planet) „Planetary Health diet“	Veränderung der Prioritäten, Gesundheit kostet
Vorgefertigte Meinung vs. Wissenschaftliche Erkenntnisse z.B. moderne Pflanzentechnik: Genetische Veränderungen von Pflanzen ermöglicht das Einsparen von Fungiziden und Herbiziden – ist in D verboten als „Gentechnik“	Ideologiefreie Bildung an Schulen
Es fehlen Fachkräfte, z.B. Hauswirtschaftliche Fachkräfte Praktische Ausbildung, Aufstiegsmöglichkeiten	Stellenwert der Hauswirtschaft muss steigen Wertschätzung dieser Arbeit und der damit zusammenhängenden Aufgaben Entlastet auch Pflegekräfte
Werbung, Kennzeichnung wird der Industrie überlassen Verhindert Aufklärung	
Industrie hat einen größeren Einfluss auf der Verhalten der Verbrauchenden als die Bildung	Werbeverbot für schlechtes Essen Positive Informationen von unabhängiger Seite (Bspl. Saisonkalender vom ZEHN)

Knackpunkt: Wachstumsprinzip A

PAUSE

15 Minuten Zeit



15 Minuten PAUSE

Knackpunkt: Wachstumsprinzip A

Arbeitsphase 2: Blick in die Zukunft



ca. 15 Minuten Zeit

Blick in die Zukunft

Wie sieht es in Niedersachsen aus, wenn der Knackpunkt gelöst ist?	Was hat sich verändert, wenn der Knackpunkt gelöst ist?
<ul style="list-style-type: none"> - Verbrauchende haben erkannt, dass regionaler Einkauf dafür sorgt, dass die gesamte Wertschöpfungskette im Land bleibt und damit alle positiven Effekte eintreten 	<ul style="list-style-type: none"> - Das Land Nds. hat das Fördervolumen „Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte“ von 31,5 auf 150 Mio ausgeweitet - Auch Unterstützung der entsprechenden Ausbildungsberufe im Förderschwerpunkt - Unterricht in den Schulen
<ul style="list-style-type: none"> - Die Anzahl der kleineren Betriebe um Ballungszentren ist gewachsen - Größere Betriebe finden sich in ländlichen Räumen - Direktvermarktung wirkt - Die Infrastruktur der Direktvermarktung ist vorhanden (Mühlen usw.) ➔ Arbeitsplätze und Infrastruktur in ländlichen Räumen sind verbessert 	<ul style="list-style-type: none"> - Bewusstsein über die Produktion von Nahrungsmitteln und die eigene Ernährung (und Auswirkung auf die Gesundheit) ist vorhanden
<ul style="list-style-type: none"> - Aufgeklärte SuS (Schüler*innen) und Eltern - Konsens über Ernährung und Gesundheit - Schulverpflegung in Schulen -> Gesunde Alternative ist ermöglicht - Obst aus dem Garten darf in der Schulverpflegung verwendet werden 	
<ul style="list-style-type: none"> - Es gibt keine Massentierhaltung mehr - Anteil an ökol. Landwirtschaft beträgt (annähernd) 100% - Wachstum ist an Nachhaltigkeit gekoppelt - Mehrheit der Verbrauchenden kauft bei Direktvermarktern ein - Deutlich weniger Supermärkte 	

Knackpunkt: Wachstumsprinzip A

Arbeitsphase 2: Blick in die Zukunft



ca. 15 Minuten Zeit

- Krankenkassenbeiträge haben sich deutlich reduziert bzw. wird das Geld in Prävention investiert	
	- Ernährungsbedingte Krankheiten sinken, Adipositas ist gesunken
- Hauswirtschaft ist einer der attraktivsten Berufe für Männer und Frauen - Handwerkliche Berufe in der Ernährungswirtschaft sind ebenfalls gestärkt	
- Der gesamte Bereich der „Außer Haus-Verpflegung“ (Restaurants, Kantinen, Schulen, Heime...) ist Vorbild im Bereich der nachhaltigen Ernährung	

Knackpunkt: Wachstumsprinzip A

Arbeitsphase 2: Empfehlungen aus der Zukunft



ca. 15 Minuten Zeit

Empfehlungen aus der Zukunft

Welche Empfehlungen geben Sie aus der Zukunft den Menschen, die heute am Gesellschaftsvertrag beteiligt sind?	
Wir müssen bei allen Entscheidungen, die dazu führen, dass die Nahrungsmittelproduktion hier verringert wird, bedenken, dass wir auch eine Verantwortung für Menschen haben, bei denen die Produktion nicht möglich ist. Wir versorgen auch andere durch unseren Export. Gleichzeitig haben wir durch unser Importverhalten eine große globale Verantwortung.	Mehr Einklang zwischen Import und Export – der Hunger in der Welt kann durch kluge Entscheidungen in beiden Bereichen gemindert werden. Beispiel: Import von Frühkartoffeln aus Ägypten jetzt führt dort jetzt zu Hunger) Beispiel: Wir liefern Autos, die ärmeren Länder liefern ihre Nahrung (die sie eigentlich brauchen).
Arbeitet offen, ehrlich und wissenschaftsbasiert miteinander. Stellt nicht Einzelinteressen und Ideologie in den Vordergrund.	
Denkt an die Energieproduktion in der Land- und Forstwirtschaft, nutzt die Ressourcen, zum Beispiel Holz	

Knackpunkt: Wachstumsprinzip A

Arbeitsphase 2: Erste Schritte hin zu einer Lösung



ca. 20 Minuten Zeit

Konkrete Ziele und erste Schritte hin zu einer Lösung

Welche konkreten Ziele für unseren Knackpunkt leiten wir daraus ab?	Welche ersten Schritte brauchen wir, um zu einer Lösung zu kommen?	Wer macht was?
	Erhöhung des Volumens des o.g. Förderprogramms	
Bildungssektor ausbauen (Hauswirtschaft, Umgang mit Energie, Ernährung...)	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung des Bildungssektors - Entsprechende Ausbildung von Fachkräften 	
Auflösung des Wachstumszwangs	<ul style="list-style-type: none"> - Subventionen stark an Umweltauflagen weniger an Fläche koppeln – Erhalt von Kleinbetrieben - Beachtung der räumlichen Gegebenheiten und Voraussetzungen der Betriebe 	
Bürokratieabbau		

Knackpunkt: Wachstumsprinzip A

Gesprächsregeln



Das REGELWERK des Gesellschaftsvertrages! Version 1

1. Wir **respektieren** alle Ideen, Meinungen und Argumente aller Anwesenden
2. Wir verwenden eine **sensible und wertschätzende Sprache** in der Zusammenarbeit.
3. Der Gesellschaftsvertrag Landwirtschaft. Ernährung. Zukunft. lebt vom Austausch unterschiedlicher Perspektiven. Dafür müssen wir **miteinander sprechen**, aber auch **einander zuhören**. Deshalb bekommt jede Person eine garantierte **Redezeit von 1,5 Minuten**.
4. Wir **sprechen Probleme aller Art direkt und selbstverständlich in der ICH-FORM** an. „ich verstehe nicht, wie ...“, ich empfinde das anders, weilich kann dem nicht folgen, denn...

Wir **bewerten die Aussagen anderer nicht mit Killerphrasen**, wie: das ist völliger Blödsinn oder das hat noch nie funktioniert oder das brauchen wir hier gar nicht besprechen usw..

Konflikte dürfen in der Zusammenarbeit keine Wurzeln schlagen!

5. Wir legen Wert auf ein **Gleichgewicht zwischen dem Wohlbefinden der Gruppe, des Einzelnen und der Bedeutung des Sachthemas**, über das wir diskutieren. Eine Störung dieses Gleichgewichtes bedarf der gemeinsamen Wertschätzung und Lösungssuche, was zu tun ist, um dieses Gleichgewicht wieder herzustellen.
6. Die Kommunikation in der Zusammenarbeit des Gesellschaftsvertrags Landwirtschaft. Ernährung. Zukunft. zeichnet sich durch eine **verständliche Wortwahl** aus. Deshalb verwenden wir **wenig Fachbegriffe oder erläutern** diese. Vor allem **vermeiden wir Reizworte** oder weisen Gesprächsteilnehmende darauf hin, dass es sich hier um ein Reizwort handelt. Gemeinsam wird ein neues Wort gesucht, welches den Sachverhalt beschreibt.
7. Die **Methodik der Zusammenarbeit wird nicht hinterfragt**. Alle Personen, die die Methodik in Frage stellen, sind dazu eingeladen, Ihre Bedenken bzw. Feedback schriftlich an die ARGE zu richten oder im Nachgang die Reflexion auszufüllen. Zusätzlich besteht die Chance die Veranstaltung jederzeit zu verlassen. Zeit für methodische Veränderungen steht nicht zur Verfügung, da dies mit der Gruppe diskutiert werden muss. Gern nehmen wir die kritischen Anmerkungen auf und überdenken die folgenden Veranstaltungen.

Knackpunkt: Wachstumsprinzip A

Ende der Teilgruppen – Wechsel zurück ins Plenum



Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Bitte wechseln Sie zurück ins Plenum.